

# Im Kampf gegen die Armut

■ **Transmitter-Podiumsdiskussion: Chancengleichheit in der Bildung nützt allen.**

**Hohenems (THE)** Die Armut an deren Wurzeln bekämpfen und nicht die Menschen, die von Armut betroffen sind, forderte **Martin Wassermair** (Kulturrat Österreich) bei der Podiumsdiskussion zum Transmitter-Generalthema „Gegen Armut und Bildungsnot“.

Der Transmitter-Mitorganisator verwies auf die deutsche Hartz IV-Debatte. Hier werde eine Sozialschmarotzer-Diskussion auf dem Rücken von Menschen geführt, die am Existenzminimum leben.

## Wurzeln bekämpfen

Auch der bei uns beliebten Form der Mildtätigkeit („Nachbar in Not“ etc.) konnte er nicht viel abgewinnen: „Die Caritas zum Beispiel macht zwar die Armut sichtbar, aber zugleich auch zu einem ertragreichen Business der Gewissensnot, ohne die Wurzeln der Armut zu bekämpfen.“ Einig waren sich

die Diskutanten **Rainer Roppele** (Radio Proton), **Angie Schneider** (Frauengetriebe), **Arno Uhl** (WEG) und Moderatorin **Juliane Alton** (IG Kultur), dass Frauen, Jugendliche und Alleinerziehende besonders armutsgefährdet sind. Zudem machten sie darauf aufmerksam, dass auf eine Wissensgesellschaft zugesteuert werde, in der Bildung und Information nur mehr über Geld erreichbar sei.

Vor allem zum Nachteil von Jugendlichen werde in Österreich mittlerweile mehr über Elite-Unis gesprochen

als darüber, wie auf dem Bildungssektor faire und gleiche Chancen für alle geschaffen werden können, beklagte Wassermair den „massiven Ab- und Umbau in der österr. Bildungslandschaft.“

Davor hatten die „United Aliens“ mit ihrer kapitalismus- und konsumkritischen Aktion auf dem Emser Markt für lustvolle Irritationen gesorgt. Und die WEG (Wertkritische Emanzipatorische Gegenbewegung) führte in einem Workshop in die Grundlagen der Kapitalismusanalyse ein.



**Martin Wassermair, Angie Schneider, Juliane Alton, Rainer Roppele und Arno Uhl (v. l.).**

(Foto: THE)

## „Kost Nix Laden“ in Hohenems

**Hohenems (THE)** Im Rahmen der Kampfstage gegen Armut und Bildungsnot beim Transmitter-Festival 2006 errichtete die Gruppe WEG (Wertkritische Emanzipatorische Gegenbewegung) ihren „Kost Nix Laden“ beim Tennis.Event.Center.

„Der Laden ist nur ein erster winziger Schritt, um die Grundlagen unseres Lebens fundamental zu ändern und eigene Strukturen aufzubauen“, erklärt WEG-Aktivist **Arno Uhl**. Ziel der Gruppe ist es, als Gegenentwurf zur kapitalistischen Gesellschaftslogik ein größeres solidarökonomisches Netzwerk aufzubauen, das geld- und tauschlos funktioniert und das den auf

allen lastenden Arbeits- und Konkurrenzdruck reduziert.

Im „Kost Nix Laden“ kann jeder alles mitnehmen, was er selber brauchen kann, ohne dafür eine Gegenleistung erbringen zu müssen. Umgekehrt kann jeder auch Sachen, die er nicht mehr benötigt, vorbeibringen – solange sie tiptopp sind. Damit wenden sich WEG-Aktivisten auf einer praktischen Ebene gegen die Grundlagen der kapitalistischen Gesellschaftsform. Denn in einer gnadenlosen Konkurrenzsituation schwarze Zahlen zu schreiben, ist nur durch eine grenzenlose Ausbeutung von Menschen und Natur möglich, ist Arno Uhl überzeugt.